

AStA-Sprecher*innen

Denise Granzow (sie/ihr)

Hannah Spittler (sie)

Emil Jüchter (er/ihm)

Theo Lohse (er/ihm)

AStA der Universität Lüneburg

Universitätsallee 1

21335 Lüneburg

Gebäude 9

sprecherinnen@asta-lueneburg.de

www.asta-lueneburg.de

Tel.: 04131 677 1907

Lüneburg, [26.03.2025]: Studierende in Lüneburg fordern dringend Entlastung

Der Allgemeine Student*innenausschuss (AStA) der Universität Lüneburg unterstützt die Petition “Maßnahmen zur Entlastung von Studierenden in Niedersachsen” der LandesAStenKonferenz (LAK) Niedersachsen und teilt deren Forderungen für eine bessere Finanzierung der Studierendenwerke durch das Land Niedersachsen. Hier ist die Petition zu finden:

<https://www.navo.niedersachsen.de/navo2/portal/nipetition/0/publicviewpetition?id=128>

In den vergangenen Jahren sind die Lebenshaltungskosten für Studierende in Niedersachsen - und insbesondere in Lüneburg - drastisch gestiegen. AStA-Sprecher Theo Lohse (er/ihm) beschreibt die prekäre Situation von Studierenden: “Jedes Semester berichten uns immer mehr Studierende, dass sie keine Wohnung in Lüneburg finden oder sich die Mieten nicht mehr leisten können. Kein Wunder, denn Lüneburg hat die höchsten WG-Mieten in ganz Niedersachsen. Dazu ist das Mensaessen seit Januar 2025 fast doppelt so teuer wie letztes Jahr, denn das Land Niedersachsen hat die Soforthilfe der Studierendenwerke aus der Pandemie nicht verlängert - das ist de facto eine Haushaltskürzung, die Studierende nun auffangen sollen. Immer mehr von uns können sich das Leben und Studium in Lüneburg nicht mehr leisten.”



Abbildung 1: Ein typischer Studienstart in Lüneburg – ohne Wohnung und Schlafplatz.

Ebenfalls AStA-Sprecher Emil Jüchter (er/ihm) ergänzt: "Ich habe Freund*innen, die ihr Studium abbrechen mussten, weil es zu teuer war. Das macht mich wütend, denn es ist ungerecht! Selbst BAFÖG ist viel zu wenig, um studieren zu können, aber dafür ist es doch eigentlich da."

Zu den steigenden Lebenshaltungskosten von Studierenden tragen insbesondere die riesigen Mieten, der wachsende Semesterbeitrag, und die höheren Preise in der Mensa bei. Besonders betroffen sind Studierende aus armen Familien und dem Ausland.

Die niedersächsischen Studierendenvertretungen fordern gemeinsam konkrete Maßnahmen der Landesregierung: die Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrags und der Langzeitstudiengebühren, einen Tarifvertrag für studentisch Beschäftigte (TVStud), den Ausbau von psychologischen Beratungsangeboten, eine Wiedereinführung des Niedersachsen-Menüs für 2,50€, eine inflationsangepasste Erhöhung der Grundfinanzierung der Studierendenwerke in Niedersachsen um 25%, und das Schaffen von weiteren Wohnheimplätzen durch das Sonderprogramm "Junges Wohnen".

AStA-Sprecherin Denise Granzow (sie/ihr) fordert: "Das Land Niedersachsen muss endlich mehr Geld für die Studierendenwerke bereitstellen, damit sich Studierende in den kommenden Jahren überhaupt noch ein Studium in Niedersachsen leisten können. Konkret müssen mehr bezahlbarer Wohnraum, günstigere Mensapreise und ein Ausbau der psychologischen Beratungsangebote gefördert und finanziert werden. Wir fordern in unserer Petition endlich mehr Solidarität und weniger Sparzwang von der Landesregierung!"

Theo Lohse ergänzt: "Bitte unterschreiben und teilen Sie diese Petition mit allen Menschen in Ihrem Leben. Denn vielleicht führt diese Petition und deren Forderungen dazu, dass Ihr Kind oder Freund*in sich in Zukunft noch ein Studium in Niedersachsen leisten kann!"

Die LandesAstenKonferenz Niedersachsen, kurz LAK, ist ein freiwilliger Zusammenschluss von niedersächsischen Asten.

Der Allgemeine Studentinnenausschuss der Universität Lüneburg, kurz AStA, ist die soziale, kulturelle und (hochschul-)politische Interessenvertretung der Studentinnen der Universität Lüneburg.